

Eine kleine Nachtmusik

Süß und sanft kann uns dieser Vollverstärker bezirzen. Doch auf Knopfdruck fährt der Line Magnetic LM-88IA auch die Krallen aus. Ein perfektes Geschenk an die Push-Pull-Fangruppe.

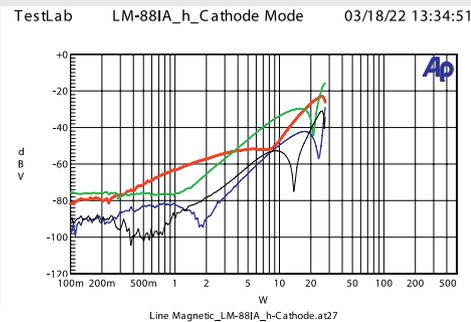
Natürlich gibt es Liebe auf den ersten Blick. Traurig, wer diesen Zauber nie erlebt hat. Auch uns ergreift diese Leidenschaft. So hier bei diesem Röhrevollverstärker. Ich nenne es Glück, dass ich ihn auspacken durfte. Sofort fühlte ich Zuneigung und Achtung vor der Arbeit anderer Menschen. Natürlich verstehen wir unseren Job journalistisch, analytisch – aber ohne eine Portion Leidenschaft wären wir aufgeschmissen.

Was erfreut hier unser Herz? Es ist der Line Magnetic LM-88IA, ein Röhrevollverstärker. Die Company hat nicht jeder auf dem Radar. Dahinter stehen zwei Brüder, die sich für legendäre US-Röhrenschaltungen der 50er-Jahre begeistern. LM steht recht klar für Line Magnetic, IA für einen Integrated Amplifier, also einen klassischen Vollverstärker. Und die 88? Das ist, Kenner ahnen es, ein Hinweis auf die KT88-Ausgangsröhren. Wir stehen vor einem lupenreinen Push-Pull-Aufbau, und man kann zwischen zwei Basisschaltungen wählen. Eben einem Triodenmodus mit 30 Watt Ausbeute, oder einer Ultra-



Leistung und Klirr im Triodenmodus

Im Triodenmodus liefert der Verstärker 30 statt 40 Watt an 4 Ohm. Die harmonischen Verzerrungen machen in beiden Modi ab 10 W etwa 1% des Gesamtsignals aus – bei etwas anderer Zusammensetzung. Rot steht für die erste Oberwelle, Grün für die zweite, Blau und Schwarz für die dritte und vierte Harmonische.



linear-Schaltung, die uns 45 Watt pro Kanal anbietet. In beiden Fällen verspricht uns Line Magnetic einen Frequenzgang von 10 bis 50.000 Hertz. Das ist stolz und erfreut das Herz eines jeden Röhrenfans. Die natürlich nachfragen, welche Röhren aus welchen Ländern anliegen. Für die Profis deshalb: In der Eingangsstufe gibt es zwei 6CL8A Mullard, flankiert von einem Doppelpack 12BH7 von Electro Harmonix. Als Kraftzentrale rackern vier KT88 von JJ. Also ein wilder Mix aus England, den USA, Tschechien und China. Wer jetzt weiterdenkt und seine Fantasie spielen lässt – die KT88-Röhren können auch durch viele weitere KT-Varianten ausgetauscht werden, darunter



Der Namensgeber: Line Magnetic nutzt im IM-881A als Kraftspender vier Röhren der Bauart KT88.

KT66, KT70, KT77, KT90, KT100 und auch 6550. Das ist eine Spielwiese für die Tuning-Fans.

Dicke Trafos

Die mächtigen Transformatoren werden bei allen möglichen Experimenten nicht an ihre Grenzen kommen. Was zudem gefällt: Die Verkabelung folgt dem Punkt-zu-Punkt-Prinzip. Erstklassig auch die Features. So gibt es auf der Oberseite rechts eine BIAS-Anzeige, sehr fein, wieder einmal werden die Röhrenfans perfekt bedient. Hier hat ein Hersteller sehr genau die Wünsche seiner Zielgruppe analysiert. Ebenso bei den Bedienelementen. Ein simpler Einschalter links, rechts dann eine Quellenwahl mit Tresor-Feeling und ein mächtiger Lautstärksteller. 20 Kilogramm liegen in unseren Händen, das ist vertrauenswürdig. Was es leider nicht gibt: einen Phono-Eingang. Hier hat Line Magnetic ein eigenes, externes Modell im Angebot. Es recken sich uns drei klassische Cinch-Ports mit vergoldeten Kontakten entgegen, dazu ein Pre-Eingang. Schlau geht Line Magnetic auch mit den Ausgangssignalen für die Lautsprecherklemmen um – hier können wir optimiert auf vier, acht oder gar 16 Ohm andocken. Die Rückseite verrät auch ein weiteres Detail: Offiziell firmiert die Company als Ltd. – wir könnten also einen britischen Standort vermuten. Doch zuvor nennt Line Magnetic noch den Vornamen Zhuhai. Da sind wir auf der gegenüberliegenden Seite der Mee-

JETZT ZU HAUSE TESTEN!

PRIMARE I35 & CD35



u.v.m.



Jetzt **kostenlos**
Probe hören!

stereoplay: Der I35 demonstriert, wie moderne HiFi-Technik aussehen muss: leistungsstark und modular. Empfehlenswert!

Audio Test: Primare ist mit dem I35 Prisma ein vielseitig einsetzbarer Alleskönner gelungen, welcher dank hervorragender Netzwerksteuerung vor allem in Sachen User-Experience ganz oben mitspielt.

HiFi Stars: Klanglich fährt der I35 hier ganz große Geschütze auf [...] Dabei leuchtet der Schwede die Bühne tief und weit aus, kümmert sich um jedes Detail [...] Das ist alles unglaublich schnell und natürlich in der Anmutung. Lebhaft im besten Sinne!"





Line Magnetic bietet drei unterschiedliche Klemmen für die Lautsprecherkabel an – vier, acht oder 16 Ohm. Dazu gibt es drei Cinch-Eingänge und einen Pre-In. Intern wird alles Punkt-zu-Punkt verdrahtet.

resenge von Hongkong und Shenzhen. Also ein Meisterwerk aus China.

Den Satz zuvor sollte man mit Betonung auf „Meisterwerk“ lesen und schlicht zur Kenntnis nehmen, dass die Chinesen ihr Handwerk verstehen. Der schöne Nebeneffekt: Dieser Vollverstärker ist erstaunlich fair eingepreist, mit 3300 Euro fast günstig zu nennen. Das ficht uns nicht an, das liegt deutlich unter unserer Gefühlslage beim Auspacken und Anfassen. Was aber nur ein Bruchteil der Miete wäre, deshalb: Wie klingt das gute Stück?

Jetzt wird es eng. Wähle ich eher den Triodenmodus oder das größere Ultralinear-Gedeck?

Wir starteten bewusst mit einer Süßspeise. Mozarts „Kleine Nachtmusik“, gespielt vom Orpheus Chamber Orchestra ohne Dirigenten, veröffentlicht von der Deutschen Grammophon. Hier kommt es nicht auf den Bass oder die pure Kraft an, sondern auf die Farben und den Reichtum der Feindynamik. Ist diese Musik tot, weil sie so häufig gespielt und zitiert wurde? Der LM-88IA entwirft ein Gegenbild. Der Line Magnetic stellt einen sehr definierten Raum vor die Ohren, dazu liefert er die Impulse eines perfekt musizierenden Ensembles. Man kann über diesen Amp das scheinbar Bekannte neu erleben. Ein

feines Beben, alles pulsiert, Mozart zeigt sich als Genie der Transparenz. Wer je ein Faible für Röhren gehabt hat, wird hier königlich bedient.

Aber kann der Push-Pull auch Kraft? Das überprüfen wir unter anderem mit „Helter Skelter“ in 24 Bit. Paul McCartney fühlte sich angespornt, den härtesten Song der Plattengeschichte zu schreiben. Nach dem Schlussakkord jault Ringo Star auf: Ich habe Blasen an meinen Fingern. Es muss brachial zugegangen sein an der Abbey Road. Schönfarben gilt nicht. Auch ein Röhrenamp muss Kampfegeist beweisen. Und der LM-88IA hat ihn. Ein toller Druck, das Klangbild definiert sich über die Bässe, wie eine Wand stehen die Beatles vor uns.

Jetzt wird es eng. Wähle ich eher den Triodenmodus oder das größere Ultralinear-Gedeck? Die ultimative Wahrheit gibt es nicht. Sie ist abhängig von den Adressaten, eben den Lautsprechern. Eine Box, die wenig Strom braucht, kann ich problemlos per Triode befeuern, bei hungrieren Exemplaren raten wir eher zu den maximal möglichen 45 Watt. Aber am Ende entscheidet nur der persönliche Geschmack, der aber gerne auch situativ.

Fazit: Das ist ein großartiger Vollverstärker. Bestellen, aufbauen und dann am lebenden Herzen experimentieren. Ein Fehlkauf ist nach meinen Ohren und nach meinem Herzen ausgeschlossen.

Andreas Günther

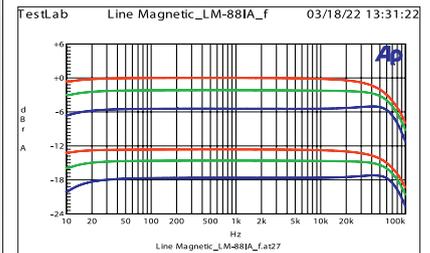
Line Magnetic LM-88IA

stereoplay Highlight

3300 Euro

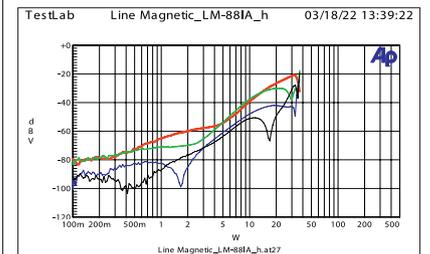
Vertrieb: IAD GmbH
 Telefon: 02161 / 61 78 30
 www.linemagnetic-deutschland.de
 Maße (BxHxT): 43 x 22 x 365 cm
 Gewicht: 19,6 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Breitbandig auch im Triodenmodus (unten), recht großer Pegelunterschied zwischen 8 und 2 Ohm (rot/ blau)



Klirranalyse

k2 bis k5 vs. Leistung
 Erste (rot) und zweite (grün) Oberwelle dominieren im Klirrspektrum über die gesamte Ausgangsleitung

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Spielt am besten mit Impedanz-stabilen Boxen, Spannung und Strom dürfte in der Praxis genügen

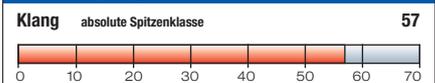


Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)		
an 8 Ω		40 Watt
an 4 Ω		40 Watt
Musikleistung (60Hz-Burst)		
an 8 Ω		23 Watt
an 4 Ω		41 Watt
Rauschabstand		
Line (10 V an 8 Ω)		96 dB
Verbrauch		
Standby/Betrieb		-/145/168 (Cathode Mode) Watt

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	8	8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	80 Punkte
Preis/Leistung	überragend